

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Grundbildungsanforderungen in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III

Eine systematische Verzahnung von Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung Arbeitsloser mit berufsorientierter Alphabetisierung kann die Chancen von funktionalen Analphabeten/innen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt verbessern. Denn nur wenn die Betroffenen zusätzlich die Möglichkeit bekommen, an ihren Schriftsprachdefiziten zu arbeiten, kann die angestrebte berufliche Qualifizierung greifen.

Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen W137700 geförderten Projektes „AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser“ ist es, Curricula, Qualitätsmerkmale und Ablaufszenarien für die Umsetzung solcher integrierter Maßnahmen zu entwickeln und zu erproben.

In Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit und weiteren Experten/innen wurde in einem ersten Schritt ein *Modellansatz für solche integrierten Maßnahmen* entwickelt. Die Alphabetisierung erfolgt in drei vorgeschalteten und einem begleitenden Modul. Die Module bauen inhaltlich aufeinander auf. Die Module zur Alphabetisierung und die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bilden die Gesamtmaßnahme. Die vorgeschaltete Alphabetisierung zielt darauf ab, die Lese- und Schreibkompetenzen der Teilnehmenden soweit zu verbessern, dass sie auf die schriftsprachlichen Anforderungen in den anschließenden Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung vorbereitet sind und diese erfolgreich absolvieren können. Es war deshalb nötig, zunächst die Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprechen/ Verstehen, Informations- und Kommunikationstechnologie und Fachvokabular) zu ermitteln, die in solchen Maßnahmen verlangt werden.

Entsprechend wurden *Grundbildungsanforderungen in ausgewählten Maßnahmen* nach § 45 SGB III bei einem Maßnahmenträger durch Experteninterviews mit einer Kurskoordinatorin und durch Dokumentenanalyse von im Unterricht verwendeten Materialien erhoben. Berücksichtigt wurden dabei Maßnahmen, in die „funktionale Analphabeten/innen“ von ihren Qualifizierungsvoraussetzungen her ggf. einmünden können und die aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung und ihres zeitlichen Umfangs mit berufsorientierter Alphabetisierung sinnvoll verbunden werden können. Ausgewählt wurden Eingliederungsmaßnahmen, die u. a. auch die Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung beinhalten und Maßnahmen zur Eignungsfeststellung. Diese Maßnahmen sind exemplarisch. Durch die relativ hohe Konzeptfreiheit der Träger sind Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung in ihren Inhalten und ihrer Durchführungsstruktur nicht einheitlich aufgestellt.

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Maßnahmen, die mehrere Ansätze für die notwendige Unterstützungsleistung inkl. der Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung beinhalten, sind auf die individuellen Bedarfslagen der Teilnehmenden ausgerichtet. Nach einer individuellen Stärken-Schwächen-Analyse wird gemeinsam mit dem/der Teilnehmenden ein Integrationsplan mit Zielvereinbarung und Zwischenzielen erstellt. Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden kann die Maßnahme berufliche Neuorientierung, Bewerbungstraining und praxisnahe Eignungsfeststellung sowie kleinere Qualifizierungssequenzen (z. B. Erwerb eines Gabelstaplerscheins) umfassen. Während der Maßnahme werden die Teilnehmenden durch Job-Coaching bei der aktiven Suche nach Arbeitsstellen unterstützt. Ziel ist die dauerhafte Integration in den ersten Arbeitsmarkt. In der Regel besuchen die Teilnehmenden die Maßnahme an mindestens zwei Tagen pro Woche über einen Zeitraum von drei bis maximal neun Monaten. Betrachtet wurden die beim Träger üblichen Maßnahmentypen „Unterstützung der Vermittlung mit ganzheitlichem Ansatz (UVgA)“ (mit mindestens zwei Präsenztagen) und „Aktivierung und Vermittlung mit intensiver Betreuung und Anwesenheitspflicht (AViBA)“ (mit Dauerpräsenz).

In *Maßnahmen zur Eignungsfeststellung* bekommen die Teilnehmenden die Möglichkeit, ausgewählte Berufsfelder kennenzulernen. Sie können bei Bedarf berufsfachliche Kenntnisse erwerben und den „Echtbetrieb“ in einem bestimmten Berufs-/Tätigkeitsfeld z. B. im Rahmen einer teilweise in einem Betrieb durchgeführten Phase kennenlernen. Dabei beraten und begleiten sie so genannte Job-Coaches des Trägers. Die Maßnahmenteile in einem Betrieb dauern in der Regel zwischen einer und drei Wochen. Die Gesamtmaßnahme umfasst einen Zeitraum von maximal drei Monaten (12 Wochen). Die Dauer der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung darf dabei acht Wochen nicht übersteigen. Betrachtet wurde der beim Träger übliche Maßnahmetyp „Feststellungs-, Trainings- und Erprobungs-Center (FTEC)“

Im *Fokus der Untersuchung* standen Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziel), Unterrichts-/Maßnahmeninhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) und eingesetzte Unterrichtsmethoden in den angesprochenen Maßnahmentypen sowie (insbesondere schriftsprachliche) Grundbildungsanforderungen an die Teilnehmenden. Im Folgenden werden Gestaltungselemente der untersuchten Maßnahmentypen sowie Grundbildungsanforderungen in ausgewählten Maßnahmenschwerpunkten (Bewerbung/ Arbeitsplatzsuche und individuelle berufsfachliche Kenntnisvermittlung) im Überblick dargestellt.

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Maßnahmentyp: Unterstützung der Vermittlung mit ganzheitlichem Ansatz (UVgA)

| Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziele) | Unterrichtsinhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) | Unterrichtsmethoden |
|--|--|---|
| <p><u>Zielgruppe:</u> Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende</p> <p><u>Ziele:</u> Individuelle, ganzheitliche Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt durch Behebung individueller Defizite, berufsfachliche Unterstützung und aktive Vermittlungsunterstützung z. B. durch Suche nach geeigneten Arbeitsstellen</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung, Empowerment • Berufsfachliche Kenntnisvermittlung • Arbeitsplatzsuche, Bewerbung • Vermittlung, ggf. nachgehende Betreuung zur Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme | <p>Berufliche Neuorientierung</p> <p>Schlüsselqualifikationen</p> <p>Individuelles Bewerbungstraining</p> <p>Nach Bedarf Unterrichtseinheiten zu Themen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • EDV-Anwendungen, • Stellenrecherche im Internet, • Bewerbungstraining, • Kommunikationstraining, • Persönlichkeitstraining, • Berufsfelder in ausgewählten Branchen, • Arbeitsmarktinformationen. <p>Nach Bedarf Qualifizierungssequenzen in ausgewählten Berufsfeldern, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lager (z. B. Kommissionierung, Schulung im Umgang mit Lagerverwaltungssoftware, Erwerb eines Gabelstaplerscheins) | <p>Einzelgespräch/individueller Eingangsscheck (Profiling/ Stärken-Schwächen-Analyse)</p> <p>Zielvereinbarung mit Zwischenzielen (Integrationsplan)</p> <p>Unterrichtseinheiten beim Träger zur Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche/Bewerbung (Gruppenunterricht)</p> <p>Berufliche Kenntnisvermittlung in ausgewählten Berufsfeldern durch Maßnahmen beim Träger</p> <p>Exkursionen in Betriebe, Betriebspräsentationen, Durchführung von Maßnahmeteilen im Betrieb zum Kennenlernen bestimmter Berufs-/Tätigkeitsfelder</p> <p>Berufsfachliche Kenntnisvermittlung in Kooperationsbetrieben und Kennenlernen der Arbeitsbedingungen</p> |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziele) | Unterrichtsinhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) | Unterrichtsmethoden |
|---|---|---|
| <p><u>Optionale ergänzende Elemente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmenteile im Betrieb – Exkursion (üblich sind ein bis drei betriebliche Tage) • kleinere Sequenzen zur berufsfachlichen Kenntnisvermittlung (Umfang zwischen 8 bis 14 Tagen) • Durchführung von Maßnahmeteilen bei einem Arbeitgeber (möglich sind max. 6 Wochen in einem Betrieb) <p><u>Ablauf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufend individueller Einstieg – keine festen Starttermine für Maßnahmen • Mindestens zwei Präsenztage pro Woche <p><u>Dauer:</u> 3 bis maximal 9 Monate (vorzeitiges Ende der Maßnahme bei Abbruch der Teilnehmenden oder bei Vermittlung in Arbeit)</p> <p><u>Gruppengröße:</u> keine festen Gruppen bzw. Gruppengrößen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Metall und Kunststoffbereich (z. B. Drehen, Fräsen) • Hotel- und Gaststättengewerbe (z. B. Catering, Küche, Empfang, Service) • Verkauf (z. B. Umgang mit Scanner- und Registrierkassen) • Garten- und Landschaftsbau (z. B. Wegebau) • Pflege (z. B. Dokumentation von Pflegeleistungen) | <p>Die Durchführung der Maßnahmenteile in einem Betrieb kann durch den „Klebeeffekt“ auch eine Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung zur Folge haben.</p> <p>Individuelles Job-Coaching als Unterstützung bei der selbstgesteuerten Arbeitsplatzsuche/Bewerbung und der selbstgesteuerten berufsfachlichen Kenntnisvermittlung</p> <p>Bereitstellen von Equipment</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Bewerbung (Computer mit Internetanschluss zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Telefon und Kopierer zur Stellenrecherche, Tagespresse) • für die berufsfachliche Kenntnisvermittlung (Selbstlernangebote wie E-Learning-Module für den EDV-Bereich oder Fachliteratur zum Selbststudium) |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Maßnahmentyp: Aktivierung und Vermittlung mit intensiver Betreuung und Anwesenheitspflicht (AViBA)

| Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziele) | Unterrichtsinhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) | Unterrichtsmethoden |
|---|--|--|
| <p><u>Zielgruppe:</u> Arbeitslose, v. a. Kunden/innen der Agenturen für Arbeit, die wenig Eigenbemühungen bei der Arbeitsplatzsuche zeigen</p> <p><u>Ziele:</u> Individuelle Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt durch aktive Suche nach Arbeitsstellen bei Betrieben in der Region</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung, Empowerment • Arbeitsplatzsuche, Bewerbung <p><u>Ablauf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufend individueller Einstieg – keine festen Starttermine für Maßnahmen • Voll- oder Teilzeit (tägliche Anwesenheitspflicht) | <p>Informationen zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt</p> <p>Elemente der intensiven Aktivierung z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Entwicklung von Selbstvermarktungsstrategien • Förderung der beruflichen Flexibilität und regionalen Mobilität | <p>Einzelgespräch zum individuellen Eingangskcheck (Profiling, Stärken-Schwächen-Analyse)</p> <p>Zielvereinbarung mit Zwischenzielen (Integrationsplan)</p> <p>Bewerbungscoaching: Analyse und Aufarbeitung des Bewerberprofils</p> <p>Unterrichtseinheiten beim Träger (Gruppenunterricht) zur Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche/Bewerbung</p> <p>Individuelles Job-Coaching als Unterstützung bei der selbstgesteuerten Arbeitsplatzsuche/Bewerbung und der selbstgesteuerten berufsfachlichen Kenntnisvermittlung</p> <p>Bereitstellen von Equipment</p> <ul style="list-style-type: none"> • für die Bewerbung (Computer mit Internetanschluss, Telefon und Kopierer zur Stellenrecherche, Tagespresse) |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziele) | Unterrichtsinhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) | Unterrichtsmethoden |
|--|---|---|
| <p><u>Dauer:</u> Einzelfallbezogene Teilnahmedauer (im Zeitrahmen von 3 bis maximal 12 Wochen; in der Regel 6 Wochen). Fehltag der Teilnehmenden sind nachzuholen, so dass sich die Dauer auf die tatsächliche Teilnahme bezieht.</p> <p><u>Gruppengröße:</u> Einzelgespräche, keine festen Gruppengrößen, bestimmte Inhalte können in Gruppenform mit ca. 15 bis max. 20 Teilnehmenden durchgeführt werden.</p> | | <ul style="list-style-type: none"> • für die berufsfachliche Kenntnisvermittlung (Selbstlernangebote wie E-Learning-Module für den EDV-Bereich oder Fachliteratur zum Selbststudium) |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Maßnahmentyp: Feststellungs-, Trainings- und Erprobungs-Center (FTEC)

| Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziele) | Unterrichtsinhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) | Unterrichtsmethoden |
|--|--|---|
| <p><u>Zielgruppe:</u> Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende</p> <p><u>Hinweis:</u> Die Maßnahme ist nicht auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet. Es können Teilnehmende aus allen Berufsschichten zugewiesen werden (z. B. Akademiker/innen, Facharbeiter/innen und Hilfskräfte).</p> <p><u>Ziele:</u> Abhängig vom individuellen Erfahrungshintergrund und orientiert am individuellen Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellung der berufsfachlichen Eignung und/oder • Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse in ausgewählten Berufsfeldern (mind. 4 Wochen) | <p>Bewerbungscoaching</p> <p>Berufsfachliche Kenntnisvermittlung in ausgewählten Berufsfeldern, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lager (z. B. Kommissionierung, Schulung im Umgang mit Lagerverwaltungssoftware, Erwerb eines Gabelstaplerscheins) • Metall und Kunststoffbereich (z. B. Drehen, Fräsen) • Hotel- und Gaststättengewerbe (z. B. Catering, Küche, Empfang, Service) • Verkauf (z. B. Umgang mit Scanner- und Registrierkassen) • Garten- und Landschaftsbau (z. B. Wegebau) • Pflege (z. B. Dokumentation von Pflegeleistungen) | <p>Informationsveranstaltung</p> <p>Bewerbungstraining</p> <p>Individuelles Profiling mit Analyse der vorhandenen beruflichen Kenntnisse</p> <p>Abklärung des individuell notwendigen Bedarfs der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung</p> <p>Entwicklung von Strategien für die berufliche Wiedereingliederung (Job-Coaching)</p> <p>Berufsfachliche Kenntnisvermittlung in ausgewählten Berufsfeldern durch Maßnahmen beim Träger</p> <p>Lernen am Arbeitsplatz in Kooperationsbetrieben mit Ausbildungsberechtigung zur individuellen berufsfachlichen Kenntnisvermittlung</p> |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| Unterrichtsgestaltung (Ablauf, Ziele) | Unterrichtsinhalte (Verhältnis Theorie – Praxis) | Unterrichtsmethoden |
|---|--|--|
| <p><u>Ergänzend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungscoaching (ca. 2 bis 3 Tage) • Fachpraktische Anwendung der theoretisch vermittelten berufsfachlichen Kenntnisse im Betrieb (ca. 1 Woche – möglich sind max. 6 Wochen in einem Betrieb) <p><u>Ablauf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufend individueller Einstieg – keine feststehenden Starttermine für Maßnahmen • In der Regel Vollzeit <p><u>individuelle Verweildauer:</u> 1 bis 3 Wochen (max. 12 Wochen)</p> <p><u>Gruppengröße:</u> Ca. 15 bis max. 20 Teilnehmende für die Teile, die in der Gruppe durchgeführt werden können, ansonsten einzelfallbezogene Durchführung</p> | | <p>Ggf. Feststellung der vorhandenen berufsfachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Hinblick auf die künftige Tätigkeit bzw. vor der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung bei einem Kooperationsbetrieb</p> <p>Abschlussgespräch</p> |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Schwerpunkt Bewerbung/Arbeitsplatzsuche:

In allen dargestellten Maßnahmentypen ist die Unterstützung der Teilnehmenden im Hinblick auf eine erfolgreiche Bewerbung/Arbeitsplatzsuche vorgesehen. Diese Unterstützungsleistungen können in der Gruppe oder individuell durchgeführt werden. Angeboten werden Bewerbung-coaching, Bewerbungstraining und Sequenzen im Kontext Bewerbung/Arbeitsplatzsuche wie Kommunikations-, Persönlichkeits-, und Bewerbungstraining sowie Stellenrecherche im Internet. Insbesondere in Maßnahmen, die u. a. auch die Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung zum Inhalt haben wie UVgA und AVIBA, haben Bewerbungsunterstützung und Arbeitsplatzsuche einen hohen Stellenwert.

Maßnahmengestaltung/-methoden:

Das Bewerbungstraining erfolgt in der Regel in Seminarform. Dozenten/innen bzw. Job-Coaches des Maßnahmenträgers führen die Teilnehmenden durch Impulsvorträge in das Vorgehen bei der Bewerbung ein, erarbeiten mit ihnen Bewerbungsunterlagen und entwickeln individuelle Bewerbungsstrategien. Auf dieser Basis erfolgt die Bewerbung/Arbeitsplatzsuche vorwiegend selbstgesteuert mit Unterstützung bei Bedarf. Alle Aktivitäten während der Maßnahme sowie persönliche Daten der Teilnehmenden (z. B. Lern- und Arbeitsbiographie, Qualifikation, Leistungsfähigkeit, Motivation) werden über einen teilnehmendenbezogenen Bericht durch den Maßnahmenträger erfasst.

Vermittlung von Grundkompetenzen und Grundbildungsanforderungen:

Grundkompetenzen in den Bereichen Sprechen, Verstehen und Informations- und Kommunikationstechnologie werden während der Maßnahme gefördert. Insbesondere zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche sind intensives Coaching sowie Rollenspiele und Videotraining vorgesehen. Zur Einführung in die Grundlagen des Umgangs mit PC und Internet (Schwerpunkt Arbeitsplatzrecherche) werden für Personen ohne oder mit geringen Kenntnissen in diesem Bereich spezielle Kurse angeboten. Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen werden im Rahmen der Maßnahme nicht vermittelt. Schriftsprachdefizite der Teilnehmenden können durch Dozenten/innen bzw. Job-Coaches z. B. durch Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen nur teilweise aufgefangen werden. Bringen Teilnehmende die erforderlichen Schriftsprachkompetenzen nicht mit, können sie nur bedingt von den Maßnahmen profitieren. Hohe schriftsprachliche Anforderungen stellt insbesondere die selbstgesteuerte Bewerbung. Grundbildungsanforderungen, über die Teilnehmende bei Maßnahmeneintritt verfügen sollten, sind im Folgenden tabellarisch zusammengestellt:

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| LESEN | Schriftsprachniveau | Häufigkeit | Beispieldokumente |
|--|---|-------------------------------|--|
| <p>Selbstständiges Recherchieren und Lesen von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellenangeboten (Tagespresse, Aushänge beim Maßnahmenträger, Internet) • Firmendarstellungen im Internet <p>Selbstständiges Recherchieren und Lesen von Anfahrtsbeschreibungen zu Firmen, sicheres Zurechtfinden im öffentlichen Nahverkehr und auf dem Firmengelände</p> | <p>Aus einfachen Texten mit Standardformulierungen relevante Informationen ermitteln, interpretieren, reflektieren und bewerten.</p> <p>Einzelne Wörter, einzelne kurze und einfache Sätze, stichpunktartige Formulierungen</p> | <p>Täglich</p> <p>Täglich</p> | <p>Quellen zur Internet-Recherche von Stellenangeboten in verschiedenen Berufsbereichen im Helferbereich:</p> <p>Allgemeine Stellenbörsen</p> <ul style="list-style-type: none"> • www.arbeitsagentur.de • www.meinestadt.de • www.stepstone.de • www.monster.de <p>Branchen- und berufsgruppenbezogene Stellenbörsen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Land- und Forstwirtschaft, Umwelt: www.agrijob.de • Baubereich: www.db.bauzeitung.de • Hotel- und Gaststättengewerbe: www.gastro.de und www.hotelsstellenmarkt.de • Pflege: www.sanojobs.de |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| SCHREIBEN | Schriftsprachniveau | Häufigkeit | Beispieldokumente |
|---|---|------------|---|
| Selbstständiges Ausfüllen von Formularen des Maßnahmenträgers bzw. von Unternehmen z. B. zur Erfassung persönlicher Daten, des Lebenslaufs, zur Selbsteinschätzung von persönlichen Stärken (insbesondere üblich bei Zeitarbeitsfirmen) | Einzelne Wörter, einzelne kurze und einfache Sätze, stichpunktartige Formulierungen | Täglich | IOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit |
| Selbstständiges Einpflegen und laufendes Aktualisieren des eigenen Bewerberprofils in Stellenbörsen im Internet <u>Hinweis:</u> Das Erstellen eines eigenen Bewerberprofils in der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit ist für alle Teilnehmenden verpflichtend. | Einzelne Wörter, einzelne kurze und einfache Sätze, stichpunktartige Formulierungen | Täglich | |
| Selbstständiges Verfassen von Anschreiben für Bewerbungen | Mehrere zusammenhängende Sätze, einfache Texte mit Standardformulierungen | Täglich | |
| Selbstständiges Verfassen des eigenen Lebenslaufs <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung relevanter persönlicher Daten • Darstellung der Schulausbildung, des beruflichen Werdegangs und beruflicher Erfahrungen • Auflistung beruflich relevanter Fertigkeiten und Kenntnisse | Einzelne kurze und einfache Sätze, stichpunktartige Formulierungen | Monatlich | Leitfaden Jobsuche und Bewerbung der Bundesagentur für Arbeit mit Tipps, Formulierungshilfen, Vorlagen, Mustern und Checklisten |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| FACHWISSEN/-VOKABULAR | Schriftsprachniveau | Häufigkeit | Beispieldokumente |
|---|--|--------------------|--|
| <p>Bezeichnungen für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Branchen • Berufsgruppen und Berufe • Aufgaben und Tätigkeiten • Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse • Stellenanforderungen und Zugangsvoraussetzungen (Schul- und Berufsabschlüsse, berufliche Erfahrung, weitere Eignungsvoraussetzungen) • verschiedene Tätigkeitsbereiche im Helferbereich | <p>Einzelne Wörter, einzelne kurze und einfache Sätze, stichpunktartige Formulierungen</p> | <p>Täglich</p> | <p>BERUFENET - das Netzwerk für Berufe der Bundesagentur für Arbeit</p> <p>Berufe-Portal „beroobi“ von Schulen ans Netz e.V.</p> |
| <p><u>Hinweis:</u> Fachvokabular muss aktiv und passiv beherrscht werden.</p> <p>Rechtliche Regelungen (Arbeitszeiten, Arbeitsvertrag, Urlaubsansprüche, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Verdienstmöglichkeiten)</p> | <p>Längere Texte mit detaillierten Informationen und seltenen Formulierungen (in der Regel lange, verschachtelte Sätze, ungeläufige Wörter, Fachwörter nicht erklärt, abstrakt, unanschaulich)</p> | <p>Wöchentlich</p> | <p>Mustervorlage Arbeitsvertrag (monster.com)</p> <p>Merkblatt für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter der Bundesagentur für Arbeit</p> |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

| RECHNEN | Anforderungsniveau | Häufigkeit | Beispieldokumente |
|--|--|-------------|-------------------|
| Berechnung der Steuern und Abgaben in Abhängigkeit vom Bruttoeinkommen | gering bei Unterstützung durch Online-Tools zur Gehaltsberechnung (z. B. von Spiegel online) | Wöchentlich | |

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Schwerpunkt: Individuelle berufsfachliche Kenntnisvermittlung

In Maßnahmen mit diesem Schwerpunkt werden die vorhandenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten abgeklärt und die Notwendigkeiten der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung im Maßnahmenkontext festgestellt. Dies erfolgt im Rahmen eines Profilings durch den Job-Coach des Maßnahmenträgers. Auf dieser Basis werden die Maßnahmenziele gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt. Die individuelle berufsfachliche Kenntnisvermittlung selbst erfolgt entweder direkt beim Maßnahmenträger und/oder in Kooperationsbetrieben. Sie ist branchenbezogen organisiert. Abgedeckt werden können durch die berufsfachliche Kenntnisvermittlung prinzipiell alle Branchen vom kaufmännischen über den gewerblich-technischen Bereich (Metall, Elektro, Holz, Farbe) bis hin zu Lager und Logistik, Hotel, Gastronomie und Hauswirtschaft, Verkauf, Pflege und Gesundheit, Garten- und Landschaftsbau und Baugewerbe.

Welchen Stellenwert die individuelle berufsfachliche Kenntnisvermittlung in einer Maßnahme einnimmt, ist abhängig von der Zielrichtung der jeweiligen Maßnahme. In eher kurzfristig ausgelegten Maßnahmen wie AVIBA spielt sie eine untergeordnete Rolle, hier steht eher die Aktivierung und Vermittlung der Teilnehmenden im Vordergrund. Maßnahmen mit einem ganzheitlichen Ansatz wie UVgA dagegen können kurze Sequenzen der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung enthalten, wenn dies für die Vermittlung in ein konkretes Beschäftigungsverhältnis erforderlich ist. In Maßnahmen zur Feststellung und Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse wie FTEC nimmt die berufsfachliche Kenntnisvermittlung naturgemäß einen relativ breiten Raum ein, wobei diese möglichst praxisnah – im Betrieb oder in den (Lehr-)Werkstätten des Trägers – erfolgen sollte.

Maßnahmengestaltung/-methoden:

Die berufsfachliche Kenntnisvermittlung in ausgewählten Berufsfeldern erfolgt durch fachlich ausgewiesene Lehrkräfte bzw. Ausbilder/innen beim Träger oder in ausgewählten Kooperationsbetrieben. Die Ziele der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung werden in einem Teilnahmevertrag mit dem Kooperationsbetrieb, der über eine Ausbildungsberechtigung verfügen muss, festgehalten. Während der Durchführung steht der Job-Coach des Maßnahmenträgers den Teilnehmenden, Fachdozenten/innen und den betrieblichen Ausbilder/innen bei Problemen als Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Vermittlung von Grundkompetenzen:

Grundkompetenzen sind nicht Gegenstand der berufsfachlichen Kenntnisvermittlung. Insbesondere Schriftsprachdefizite der Teilnehmenden können durch Fachdozenten/innen in Maßnahmen des Trägers und/oder durch betriebliches Ausbildungspersonal nur bedingt aufgefangen werden. Voraussetzung für die berufsfachliche Kenntnisvermittlung ist somit, dass die Teilnehmenden mit den üblichen schriftsprachlichen Anforderungen im ausgewählten Tätigkeitsbereich der betreffenden Branche zurechtkommen.

Grundbildungsanforderungen:

Die Anforderungen an Schriftsprachlichkeit in Einfach Tätigkeiten unterscheiden sich in verschiedenen Branchen, Tätigkeitsbereichen und an konkreten Arbeitsplätzen erheblich. Detaillierte Informationen zu Grundbildungsanforderungen in ausgewählten Helfertätigkeitsbereichen liegen für verschiedene Berufe bzw. Branchen vor, z. B. für

- [Lagerarbeiter/in](#) (Projekt Literacy and Vocation, 2012)
- [Küchenhilfskraft](#) (Projekt Literacy and Vocation, 2012)
- [Bauhelfer/in](#) (Projekt Literacy and Vocation, 2012)
- [Informations- und Kommunikationstechnologien](#) – Kompetenzen für den Arbeitsplatz (Projekt Literacy and Vocation, 2012)
- [Hausmeister/in](#) (AlphaZ - Grundbildung für den Beruf, 2011)
- [Hauswirtschaft](#) (AlphaZ - Grundbildung für den Beruf, 2011)
- [Pflegehilfe](#) (AlphaZ - Grundbildung für den Beruf, 2011)

AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser

Kontakt

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Rollnerstraße 14, 90408 Nürnberg

Ursula Krings, Tel. (0911) 27779-25, E-Mail: krings.ursula@f-bb.de

Dominique Dauser, Tel. (0911) 27779-82, E-Mail: dauser.dominique@f-bb.de

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim/bei der Autor/in.

